

MATURITE 2012

ALLEMAND

Temps à disposition : 180 minutes

Matériel à disposition : aucun

I. ÜbersetzungWird es eines Tages mit dem Unglück aufhören ?

Golden grandit trop vite. A onze ans, il aurait pu danser avec sa mère Malke autour de la table.

Peut-être aurait-elle dansé avec le père de Golden, s'il avait été là. Mais il partait de plus en plus souvent et de plus en plus longtemps. Malke réagissait toujours de la même façon : elle souffrait. Bien qu'elle fût belle, elle faisait tout pour s'enlaidir et portait toujours la même robe qui avait été coupée dans un vieux rideau.

Ce jour-là, Golden était furieux. En regardant par la fenêtre, il avait vu le bus jaune qui amenait les enfants à l'école. Lui aurait dû commencer le collège¹, mais il n'était encore jamais allé à l'école, car sa mère le gardait à la maison : Malke était une femme qui ne voulait pas souffrir seule.

Il aperçut alors le facteur qui venait chez eux avec un grand sourire. Golden courut dehors. « Tu vas être content » lui dit-il d'une voix puissante, « il y a une carte postale de ton père ». Golden savait déjà un peu lire - il avait appris tout seul -, mais il ne voulut pas perdre de temps à déchiffrer² ce que son père avait écrit.

Pendant que sa mère lisait, Golden observa la merveilleuse transformation³ de son visage. Il ne cessait de regarder sa mère qui devenait la plus belle femme de la terre.

Au bout d'un moment, elle dit à Golden : « J'aimerais être un peu seule ». Il alla dans sa chambre et il attendit.

d'après Brady Udall : Le polygame solitaire

¹ le collège : *das College*

² déchiffrer : *entziffern*

³ la transformation : *die Verwandlung, en*

II. Texterklärung

Lesen Sie den folgenden Text und lösen Sie dann die untenstehenden Aufgaben !

Eine alleinerziehende Mutter entdeckt das Tagebuch¹ ihres fünfzehnjährigen Sohnes, namens Holger, und kann sich nicht zurückhalten, darin zu lesen. Es wird zur Gewohnheit, und jeden Tag folgt sie den Erfahrungen und Gedanken Holgers in seinem Tagebuch.

In mir wuchs der Verdacht, mein Sohn könnte brisante Geheimnisse verbergen. Am nächsten Schultag, wo er laut Stundenplan bis zum Nachmittag nicht zu Hause war, begann ich mit einer umfassenden Razzia.

5 Auf einem Elternabend hatte uns Holgers Klassenlehrer über die Gefahren von Designerdrogen² und Disco-Cocktails aufgeklärt, wofür Jugendliche in diesem Alter leider sehr empfänglich seien. Eine der Mütter, die ich wegen ihrer übertrieben liberalen Meinungen wenig schätze, fuhr mich anschliessend nach Hause. „Von Haschisch war seltsamerweise nicht die Rede“, sagte sie und erzählte, dass ihr Sohn Gras rauche, ein reines Naturprodukt und längst nicht so gefährlich wie jenes Zeug, vor dem der Lehrer gewarnt habe. In ihrer eigenen Jugend habe sie auch alles ausprobieren müssen.

10 Da Holger nie in Diskotheken ging, hätte auch ich Haschisch erwartet, als ich die Plastiktütchen³ entdeckte. Aber worum mochte es sich bei diesen namenlosen Pillen handeln ? Tranquilizer, Anabolika, Halluzinogene, Weckamine ? Am ehesten Appetitzügler⁴, beruhigte ich mich selbst.

15 Nach dieser Entdeckung wollte ich mich fast schon wieder mit der liebevollen Dekoration einer Schwarzwälder Kirschtorte beschäftigen, als ich fast zufällig in den ausgedienten⁵ Kachelofen⁶ griff. Seit langem wurde er nicht mehr befeuert und diente Holger als Schuhschrank. Unter einer kunterbunten Menge unterschiedlicher Schuhe holte ich einen hier unerwarteten Gegenstand hervor. Es war eine Brieftasche aus rehbraunem Leder, weder neu noch alt, weder teuer noch billig. Ich setzte mich auf die Ofenbank und öffnete die Börse, die auf jeden Fall nicht aus meinem Haushalt stammte. 20 Innen befanden sich ein Führerschein, ein Personalausweis, eine Kreditkarte und etwa vierhundert Euro. Der Name des Besitzers, Matthias Relink, kam mir bekannt vor. Nach einigem Nachdenken erinnerte ich mich, dass es Holgers Sportlehrer war.

25 Mein Junge dealte und stahl. Sollte ich mit einem Psychologen Kontakt aufnehmen ? Besser als ein studierter Seelenklempler⁷ kann eine Mutter die Gedanken ihres Kindes lesen. Holger war kein schlechter Mensch, sondern stand vermutlich unter dem Einfluss einer kriminellen Bande. Ich beschloss, nach bewährter Methode vorzugehen, und erzählte ihm zwei Tage später von einem eigenen Jugenderlebnis, das ich mir aber einfach erfunden hatte.

Holger hörte sich die Geschichte vom Sparstrumpf seiner Urgrossmutter mit unbewegtem Gesicht an. „Wieviel Geld war drin ?“ fragte er ?

30 „Genug, um mir endlich einen eigenen Plattenspieler zu kaufen“, sagte ich, „aber ich wurde schliesslich doch von Skrupeln beunruhigt. Meine Oma hatte ja ebenfalls Pläne, was sie mit diesem Geld anfangen wollte. Sie brauchte dringend einen neuen Kühlschrank.“

„Und ?“ fragte Holger und stopfte sich fünf Scheiben Serrano-Schinken in den Mund.

„Nach einigen Tagen habe ich Omas Ersparnisse heimlich wieder unter ihre Matratze gelegt“, sagte ich, „und glaube mir ! Ich war glücklich und erleichtert über diese Entscheidung !“

35 Holger gähnte. „Und der CD-Player ?“ fragte er.

So etwas gab es damals noch gar nicht, belehrte ich ihn, aber es sei wie ein Wunder gewesen, dass mir meine Oma zu Weihnachten den ersehnten Plattenspieler geschenkt habe.

- 40 Als ich ein paar Tage später das Tagebuch aufschlug, kamen mir fast die Tränen. Als alleinerziehende Mutter hat man es nicht immer leicht, aber nun war ich bestimmt auf dem richtigen Weg. *Habe die Brieftasche in Relinks Schliessfach geworfen und kann endlich wieder ruhig schlafen. Ohne es zu ahnen, hat mir Mama dabei geholfen.*

Ingrid Noll, *Falsche Zungen* (leicht verändert)

-
- ¹ das Tagebuch, "er : le journal intime
² wie zum Beispiel Ecstasy
³ das Tütchen, - : le sachet
⁴ der Appetitzügler, - : Medikament, das den Appetit vermindert
⁵ ausgedient : kaputt, unbrauchbar
⁶ der Kachelofen, : eine Art Ofen, der zum Heizen dient
⁷ der Klempner, - : le plombier

Aufgaben zum Text :

Antworten Sie bitte in eigenen Worten !

1. Die Mutter macht eine Razzia im Zimmer ihres Sohnes. Was findet sie als Erstes dabei ? Erwartete sie, ein solches Produkt zu entdecken, oder eher ein anderes ? Warum ? (ca. 50 Wörter)
2. Wie versteht die Mutter, dass ihr Sohn auch noch stiehlt ? (ca. 50 Wörter)
3. Was für eine Strategie entwickelt die Mutter, um ihren Sohn davon zu überzeugen, das Gestohlene zurückzubringen ? (ca. 80 Wörter)
4. Interpretieren Sie den letzten Abschnitt des Textes (Zeilen 39-42) ! (ca. 50 Wörter)

III. Aufsatz

Schreiben Sie einen Text (ca. 200 Wörter) zu einem der folgenden Themen !

1. Was finden Sie besser ? Eine liberale oder eine strenge Erziehung ? Nennen Sie ein paar Argumente und Beispiele !
2. Ist eine Konsumgesellschaft eine egoistische Gesellschaft ? Argumentieren Sie !